



FRISCH AUS DEM SPEZIALITÄTENREGAL

Lautsprecher gibt's bekanntermaßen wie Sand am Meer. Heutzutage meistens in Form mehr oder weniger schön wohnzimmerkompatibler schlanker Säulen mit möglichst massentauglichem Klangbild. Da freut es das Testerherz, wenn mal einer so richtig gegen den Strom schwimmt.



Hintergrund

Besagter Schwimmer heißt Marl Mozgawa und ist mit seiner Firma W. H. T. im sonnigen Sydney, Australien, ansässig. Die Abkürzung steht für „Wide Horn Technologies“ und deutet schon an, wohin die Reise bei den hauseigenen Produkten geht. W.H.T ist beileibe kein Newcomer in Sachen Lautsprecher, der Chef ist ein erfahrener PA- und Studiomann, der unzählige Wandler für professionelle Anwendungen konzipiert hat. Seit zwölf Jahren (die Angabe stammt von der hauseigenen Webseite, ich habe keine Ahnung, wann die zum letzten Mal aktualisiert wurde) baut man auch Lautsprecher für den heimischen Gebrauch, das hier zur Diskussion stehende Modell PR1 ist auch schon die zweite Inkarnation dieses Typs.

Der Lautsprecherkenner sagt: „Ah, Achtzöller im Back-Loaded-Horn plus Bändchenhochtöner – nett, aber nix Neues“, doch ganz so einfach ist die Sache nicht. Weil: Ein „normales“ Back Loaded Horn ist das nicht. Am ehesten greift der bei uns übliche Begriff „Hornreflex-Abstimmung“, was eine Art Mischform von Horn und Bassreflexlautsprecher darstellt. Die Übergänge zwischen den Dingen sind fließend, so dass man hier trefflich streiten kann, was genau das denn nun ist. Der Impedanzschrieb jedenfalls sagt „Bassreflex“, die Anmutung geht in Richtung Horn. Wirkungsgrad ist reichlich vorhanden, was eine der Konstruktionsmaximen bei diesem Lautsprecher war.

W.H.T. ist ein bei uns noch weitgehend unbekannter Lautsprecherhersteller aus Australien

Mitspieler

Plattenspieler:

- Transrotor Massimo Nero / Studio 12" / Figaro

Phonovorstufen:

- Musical Fidelity MXVynl
- Soulnote E1

Vollverstärker:

- Symphonic Line RG10

Vorverstärker:

- Thivan labs Ultimate 300

Endverstärker:

- Silvercore 212

Gegenspieler

Lautsprecher:

- JBL L300



Gespieltes

**Freddie Hubbard /
Stanley Turrentine**
In Concert

Steely Dan
Pretzel Logic

Walcott, Cherry, Vasconcelos
Codona 2

Les Dunes
From Etne to the Edge of Space

Anmutung

Mit einer Höhe von 109 und einer Breite von 28 Zentimetern ist der Lautsprecher das, was der Australier als bestens in ein durchschnittliches Wohnzimmer passend

*Die Hornkehle ist aus
Jarrah-Holz gefertigt*

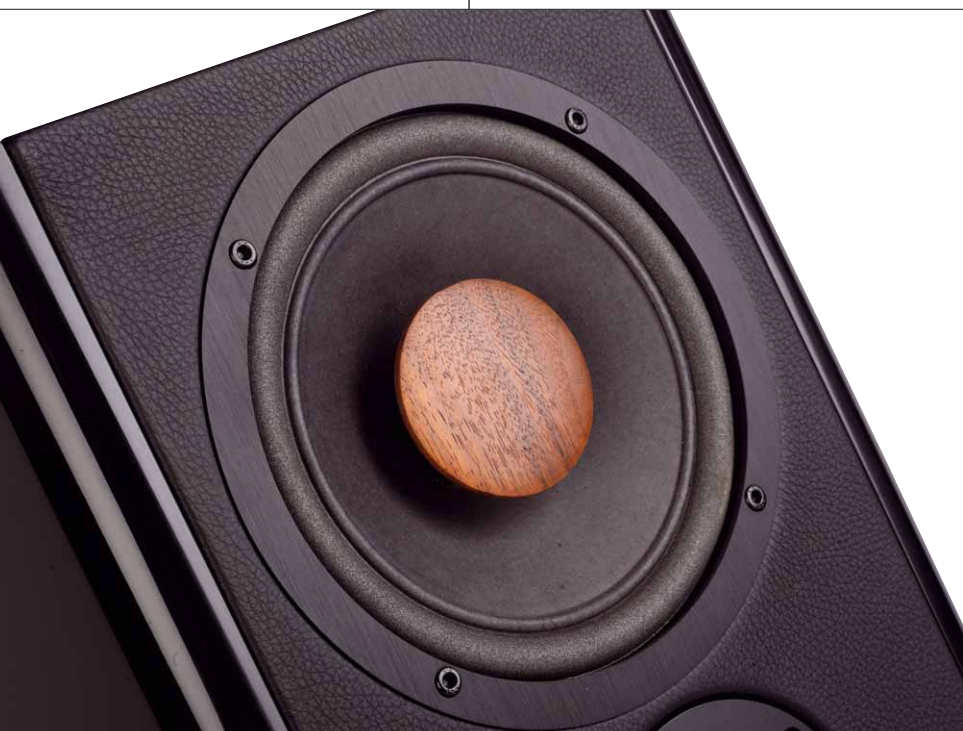


ansieht. In Sachen Verarbeitung darf das Ganze als durchaus anspruchsvoll gelten, was eine Erklärung für den Verkaufspreis von 14500 Euro pro Paar ist. Die Hochglanzlackierung der Seitenteile ist von hoher Qualität, die Echtlederbespannung von Schallwand und Deckel vermittelt ebenso Exklusivität wie der Einsatz von australischem Jarrah-Holz für die Schallführung. 42 Kilogramm pro Stück suggerieren zudem, dass hier jemand wirklich stabil gebaut hat.

Technik

Die PR1 ist ein Zweiwegesystem der minimalistischen Art. So kommt der ziemlich beeindruckende Tiefmitteltöner mit „Türknauf“-Phaseplug (ebenfalls aus Jarrah-Holz) gänzlich ohne Frequenzweiche aus. Das macht das Leben an der einen oder anderen Stelle nicht leichter, sorgt aber für den Erhalt jedes kostbaren Dezibels Wirkungsgrad. Der Treiber stammt übrigens nicht von einem der bekannten Zulieferer, sondern ist ein echtes W.H.T.-Eigengewächs mit mächtig viel Antrieb und eigens auf den Anwendungsfall zugeschnittenen Eigenschaften. Auf der Hersteller-Webseite gibt's eine interessante „Factory Tour“ mit Bildern aus der Chassisfertigung.

Eine Stufe weniger kompromisslos ging der Hersteller das Thema „Hochtöner“ an. Zum Einsatz kommt ein echter Bändchenlautsprecher, den man sich in Fernost nach eigenen Spezifikationen fertigen lässt. Insbesondere die Membran ist deutlich anders aufgebaut, als man es von den Serienmodellen dieses Herstellers her kennt. Wir erinnern uns: Ein „echtes“ Bändchen zeichnet sich dadurch aus, dass als Membran eine stromdurchflossene Metallfolie zum Einsatz kommt, die in einem Magnetfeld hängt. Bei Stromfluss entstehen Kräfte, die die Membran nach vorne oder hinten auslenken, wodurch Schall erzeugt wird. Da die Membran einen ziemlich perfekten



*Der „Türknauf“ im Tiefmitteltöner
fungiert als Phaseplug*



Der Hochtöner ist eine Sonderversion eines Fernost-Modells



Die aufwändige Innenverkabelung gibt's auch als Lautsprecherkabel zu kaufen

elektrischen Kurzschluss darstellt, braucht es einen Transformator, der das Impedanzniveau auf ein erträgliches Maß anhebt. Der ist hier mit eingebaut.

W.H.T. koppelt das kompakte Bändchen bei 1,7 Kilohertz sehr tief an. Das ist sehr tief und stresst den Treiber durchaus, was die Pegelreserven der Gesamtkonstruktion limitiert. Für den Hausgebrauch jedoch reicht's allemal.

Klang

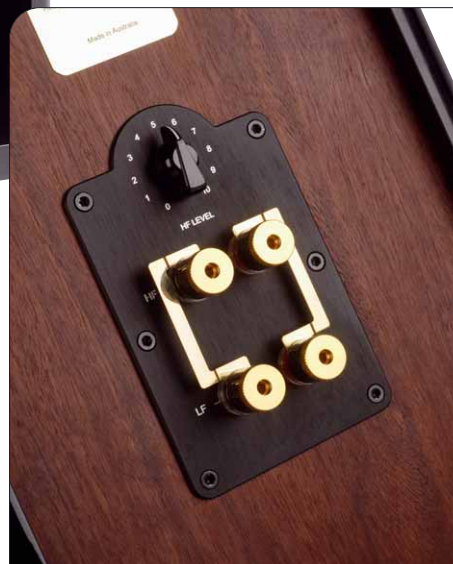
Ich will nicht bestreiten: Ich hatte Bedenken. Ich kenne ähnliche Konstruktionen aus der Selbstbauszene. Wenn ich alleine an die Vielzahl von Fostex- und Lowther-Beck-Loaded-Konstruktionen denke, die mir im Laufe der Jahre vor die Ohren gekommen sind und die in vielen Fällen ein – um's mal ganz vorsichtig zu formulieren – so spezielles Klangbild aufwiesen, dass

Den wuchtigen Achtzöller fertigt W.H.T im eigenen Hause



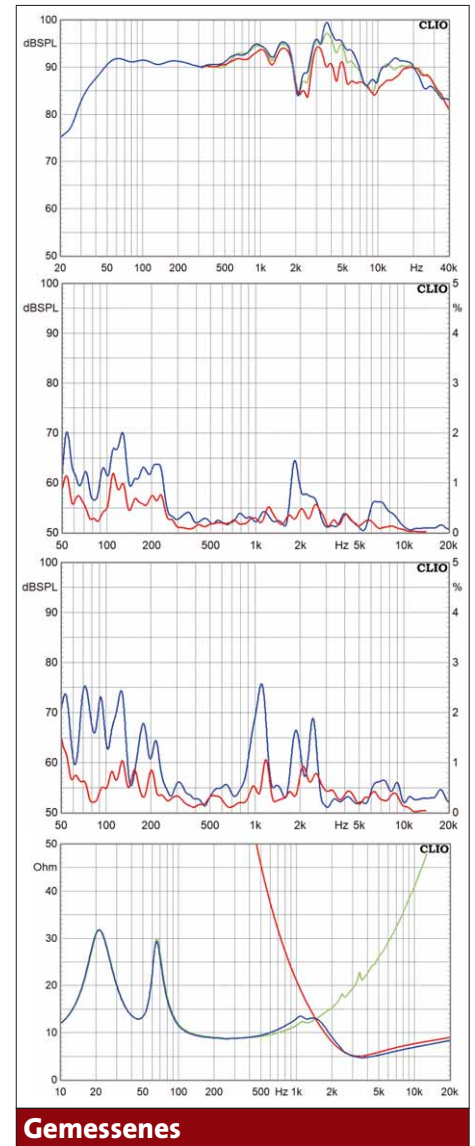


Auch die Rückseite des Wandlers kann sich sehen lassen



Der Pegelsteller hat insgesamt wenig Einfluss, ganz im Gegensatz zu den „Blechbrücken“ des Terminals. Diese gehören dringend gegen die mitgelieferten Kabelbrücken getauscht

ich's davor nicht lange ausgehalten habe. Die PR1 ist kein solcher Lautsprecher. Er verfügt zweifellos über eine ganze Reihe klanglicher Eigenarten, aber im Großen und Ganzen funktioniert die Konstruktion erstaunlich gut. Insbesondere vor dem gänzlich ungefilterten Tiefmitteltöner hatte ich gehörigen Respekt, versprach der doch so viele unerwünschte Mittelhochtonanteile herauszupusten, dass das Erlebnis ein sehr spezielles hätte werden können. Die gute Nachricht lautet: Er tut es nicht. Zwar ist der PR1 im besagten Bereich des Spektrums kein Kind von Traurigkeit, aber nerven tut er definitiv nicht. Das sage ich als jemand, der den Hörtest dieser Box mit einem Symphonic-Line-Vollverstärker angefangen hat, was auf dem Papier per Definition zum Scheitern verurteilt sein sollte. Nö. Tatsächlich war ich angenehm überrascht, wie zivilisiert Freddie Hubbard und Stanley Turrentine in diesem Trimm miteinander Musik machten. Es klang schnell, direkt, die Becken hatten Farbe, das Geschehen war bestens durchhörbar und direkt. Monströse Bassfontänen hatte das Setup nicht im Angebot, aber damit war auch nicht zu rechnen. Nun ergab sich aber der glückliche Umstand, dass gerade ein paar ab-



Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Messtechnisch gibt's durchaus ein paar Dinge zur PR1 zu sagen. In Sachen Frequenzgang sieht die Sache gar nicht schlecht aus. Interessant wird's in der Region oberhalb von einem Kilohertz, wo der ungebremste Tiefmitteltöner sein Unwesen treibt und sich ein bisschen mit dem Hochtöner streitet, wer denn nun das Sagen hat. Bass ist durchaus vorhanden und auch noch deutlich unter 50 Hertz – sehr schön. Der mittlere Wirkungsgrad liegt bei etwa 92-93 Dezibel an 2,83 Volt, das ist schon ordentlich laut. Der Impedanzschrieb offenbart keinerlei Korrekturmaßnahmen und ein mittleres Niveau von etwa 10 Ohm – sehr schön für nicht so strompotente Verstärker.

soluter Traumendstufen für diese Art Lautsprecher bei uns zu Gast sind: ein Paar sehr beeindruckender Single-Ended-Röhrenmonos vom Leipziger „Röhren-Extremisten“ Christof Kraus, seines Zeichens Eigner der Firma Silvercore. Der nämlich hat mir freundlicherweise ein



Der Hochtöner ist ein echtes Bändchen mit stromdurchflossener Metallmembran

Paar seiner 212-Monos geliehen. Jawohl, Verstärker mit der sagenumwobenen Riesentriode 212 von Western Electric, wenn auch hier nicht im Original, sondern als chinesische Replik. Die hell leuchtenden Eintakter mit vielleicht so 20 Watt Leistung erweisen sich denn auch als ungemein geeigneter Treibersatz für die W.H.T.-Lautsprecher. Um so mehr, wenn die vietnamesische 300B-Vorstufe Thivan Labs „Ultimate 300“ die Signale zuliefert (Test in der LP International 1/26).

Dermaßen luxuriös versorgt, legte ich Steely Dans unsterbliches Album „Pretzel Logic“ auf, lauschte den ersten vertrauten Tönen von „Rikki Don't Lose That Number“ - und war platt. Die PR1 spielte druckvoll, emotional und direkt, ohne auch nur im Geringsten zu nerven. Die Gitarrenläufe hatten Seele und Schmelz, die Percussion Glanz und Gloria, die Gesangsstimmen Drive und Ausdruck. Über Allem schwebt dieser wunderbare Siebziger-Nimbus, der Produktionen dieser Ära einfach auszeichnet. Die für mich größte

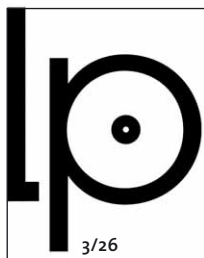
Überraschung ist der Bassbereich dieser Kombination, der in Sachen Wucht zwar nicht mit dem einer JBL L300 vergleichbar ist, aber ungemein schnell und direkt wirkt und einfach bestens eingebunden ist. Um mal einen weiteren Stereotypen zu zelebrieren: Die PR1 spielt im besten Sinne wie aus einem Guss. Klar ist das irgendwie ein Jazz-Lautsprecher, für Rock- und Popmusik der burschikoserer Art gibt's sicherlich geeignetere Wandler. Wer auf ein betont bruchloses Klangbild über das ganze Spektrum steht, Timbre, Akkuratess und musikalischen Zusammenhalt zu schätzen weiß, der könnte mit dem australischen Wandler sehr glücklich werden.

Holger Barske



W.H.T. PR1

- | | |
|--------------------|--|
| • Paarpreis | ca. 14.500 Euro |
| • Vertrieb | Himmlisch Hören, Pirmasens |
| • Telefon | 06331 6980200 |
| • Internet | www.himmlisch-hoeren.de |
| • Garantie | 2 Jahre |
| • B x H x T | 280 x 1090 x 355 mm |
| • Gewicht | 42 kg |



3/26

W.H.T. PR1

» Speziell? Durchaus. Aber auch wieder nicht, dafür spielt dich PR1 – richtige Ansteuerung vorausgesetzt – zu geschlossen, schnell, transparent und erwachsen. Ein faszinierender Lautsprecher!